**Zeitschrift:** Fachzeitschrift Heim
**Herausgeber:** Heimverband Schweiz
**Band:** 72 (2001)
**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Besprechungen der Verlage
**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# BESPRECHUNGEN DER VERLAGE

## Verlag Hans Huber

*Ivo Abraham,*
*Melissa M. Bottrell,*
*Terry Fulmer,*
*Mathy D. Mezey (Hrsg.)*

### Pflegestandards für die Versorgung alter Menschen

Aus dem Amerikanischen von Elisabeth Brock.

Die 13 Pflegestandards in diesem Buch beschreiben den Umgang mit häufig auftretenden Pflegeproblemen und -situationen, mit denen Pflegende in der Akut- und Langzeitpflege alter Menschen täglich konfrontiert werden. Erfahrene PflegeexpertInnen geben praxisorientierte Empfehlungen für eine optimale Versorgung alter Menschen. Die Standards und Praxisrichtlinien spiegeln aktuelle Forschungsergebnisse wider und können für die hausinterne Standardentwicklung übernommen oder modifiziert werden.

*Verlag Hans Huber*
*Bern Göttingen Toronto*
*Seattle*
*Verlag Hans Huber*
*Länggass-Strasse 76*
*CH-3000 Bern 9*
*Telefon +41 (0)31 300 45 00*
*Telefax +41 (0)31 300 45 90*
*Internet: http://www.*
*HansHuber.com, E-Mail:*
*verlag@HansHuber.com*
*2001. 228 Seiten, 2 Abb.,*
*19 Tab., kt., Fr. 44.80*
*(ISBN 3-456-83424-1)*

## Vincentz Verlag

*Petra Fiedler*

### Spielend Menschen kennen lernen

Wie bringt man alte Menschen miteinander ins Gespräch? Und welche Möglichkeiten gibt es, den Dialog zwischen den Generationen immer wieder neu zu beleben?

*Sonnenuhr*, ein im Vincentz Verlag erschienenes Kommunikations- und Ratespiel, bietet hier so manch vergnügliche Gelegenheit. Beieinander sitzen, sich gemeinsam erinnern, nachdenken, raten und singen, die Welt der Spiele wieder entdecken: Das ist der Grundgedanke des neuen Spieles, das in der Arbeit mit alten Menschen von der Sozialarbeiterin und Altentherapeutin Petra Fiedler entwickelt wurde.

*Sonnenuhr* aktiviert die geistigen Fähigkeiten der alten Menschen, ohne Versagensängste zu erzeugen. Dem Stand der Sonne, dem Wechsel der Jahreszeiten folgend, bergen die bunten, mit fröhlichen Naturmotiven bedruckten Spielkarten und das Begleitbuch einen schier unerschöpflichen Schatz an Rätseln, Gedichten, Kurzgeschichten, Fragen und Liedern. Von der Winterwanderung über Frühjahrsputz, Hochzeit, Urlaub bis hin zu Erntedank, Herbstlaub und den Adventbräuchen. Das Begleitbuch hält für jede Woche des Jahres ein spezielles Thema bereit. So bleibt das Spiel stets abwechslungsreich und voller Überraschungen.

*Sonnenuhr* ist vielfältig einzusetzen: In der kleinen Viererrunde so gut wie in der sechszehnköpfigen Spielgemeinschaft. Als Spiel mit Gruppenwettbewerb genauso wie in der kooperativen Spielform. Ideal für unterschiedlichste Spielgruppen, ob im Pflegeheim, in der Altentagesstätte oder der Familienrunde.

***Sonnenuhr***
*Kommunikations- und*
*Ratespiel für Alt und Jung*
*Vincentz Verlag*
*Hannover, 2000*
*180 Spielkarten in grosser*
Schrift, 30 Spielfeldkarten,
1 Spielfigur, 5 cm hoch,
1 Würfel, 3 x 3 x 3 cm gross,
1 Begleitbuch
für die Spielleitung, Fr 81.–,
Best.-Nr. 18337

## Vincentz Verlag

*Ulrike Brög-Kurzemann/*
*Hannes Sieber/*
*Bernhard Weh*

### Grundpflege – Behandlungspflege

Zeitgemässe Pflege, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt, ist für die Qualität der Altenpflege unerlässlich. Aber wie setzt man diese Anforderung um? Den Weg zu individueller, aktivierender und ganzheitlicher Grund- und Behandlungspflege beschreibt der gleichnamige, völlig neu überarbeitete Band der Reihe **Lehrbuch Altenpflege.**

Die Autoren Ulrike Brög-Kurzemann, Hannes Sieber und Bernhard Wehr, erfahren in der Altenpflege vor Ort und in der Ausbildung, sind dabei so praxisnah wie systematisch vorgegangen. Das gesamte Buch ist nach AEDL-Aktivitäten und existenziellen Erfahrungen des täglichen (engl. daily) Lebens von Monika Krohwinkel gegliedert. Es stellt den alten Menschen mit seinen Bedürfnissen und verbliebenen Fähigkeiten bei jeder Pflegetätigkeit in den Mittelpunkt. Sei es zum Beispiel bei der Frage, wie Bewegungsfähigkeit zu erhalten oder die Veränderung der Ernährungsgewohnheiten zu beurteilen ist.

Jedes Kapitel leitet den Leser mit Lernzieldefinition, Kurzextrakten, Wiederholungsfragen und Literaturhinweisen zum Lernerfolg. Dieser Klassiker unter den Lehrbüchern bietet also nicht nur praktische Lernhilfen, sondern zeigt auch zahlreiche Möglichkeiten auf, den Stand des Wissens zu überprüfen und zu verbessern. Als umfangreiches Grundlagenwerk ist es gleicherrnassen Lehrbuch, Handbuch und Nachschlagewerk für den Arbeitsalltag.

*Vincentz Verlag Hannover,*
*September 2000*
*530 Seiten, geb., Fr 41.–*
*ISBN 3-87870-620-0*
*Best-Nr. 18158*

## Edition Soziothek

*Dorothee Gregori*

### Evaluation eines schulischen Theaterprojektes mit suchtpräventiver Zielsetzung

Die vorliegende Studie dient der Ermittlung der Wirksamkeit und Akzeptanz eines Theaterprojekts, das die Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich im Rahmen ihres schulischen Interventionsprogramms fünften Primarschulklassen in Zürich anbietet. Sie ist Teil eines umfassenden Qualitätssicherungsauftrags, den das Institut für Suchtforschung in Zürich von der Suchtpräventionsstelle erhalten hat.

Der Untersuchungsschwerpunkt liegt auf der sich an der Zielerreichung des Projekts orientierenden Wirksamkeitsanalyse. Die entsprechende Datenerhebung erfolgt in erster Linie auf der Grundlage von schriftlichen, standardisierten SchülerInnenbefragungen, die im Klassenverband durchgeführt werden. Der Untersuchung liegt ein quasi-experimentelles Vortest-Nachtest-Design zugrunde, wobei die Erhebung insgesamt 92 SchülerInnen aus zwei Interventionsklassen und drei Kontrollklassen einbezieht. Darüber hinaus werden den Lehrpersonen der entsprechenden Schulklassen einige Fragen vorgelegt, die der Ermittlung spezifischer soziodemographischer Merkmale der SchülerInnen dienen.

Im Rahmen einer einmaligen Fragebogenerhebung in

den Interventionsklassen nach Abschluss der Projekts wird ergänzend die Akzeptanz der Intervention unter den beteiligten SchülerInnen zu ermitteln gesucht.

Die Ergebnisse der Wirksamkeitsanalyse zeigen, dass die intendierte positive Veränderung der sozialen Situation in den Schulklassen durch die Intervention erzielt wurde. Hingegen konnte das Interventionsziel der Förderung spezifischer personenbezogener, suchtprotektiver Faktoren auf der Ebene der Gesamtstichprobe der ProjektteilnehmerInnen nicht erreicht werden. In Bezug auf einzelne Substichproben ergaben sich jedoch Veränderungen, die auf einen positiven Einfluss der Intervention auch auf personaler Ebene schliessen lassen. So liess sich im Nachtest eine positivere Selbstsicherheits-Einschätzung der am Projekt beteiligten Mädchen, eine durch die männlichen Projektteilnehmer wahrgenommene Abnahme des eigenen aggressiven Verhaltens in der Schulklasse sowie eine erhöhte nontraditionelle Geschlechtsrollenorientierung der nicht-schweizerischen Projektteilnehmerinnen ermitteln. Die letztgenannten Ergebnisse deuten gleichzeitig darauf hin, dass die Intervention im Hinblick auf die beabsichtigte geschlechtsbezogene Prävention wirksam werden konnte.

Die Evaluationsstudie erbringt darüber hinaus den Nachweis einer breiten Akzeptanz des Theaterprojekts unter den beteiligten SchülerInnen.

*Bestelladresse Verkauf:*
*Edition Soziothek,*
*Abendstrasse 30, 3018 Bern*
*Tel. 031 994 26 94*
*Fax 031 994 26 95*
*mail@soziothek.ch*

*2000 / 144 Seiten*
*ISBN 3-905596-46-6*
*Fr. 35.– (zzgl. Versandkosten)*

*Es handelt sich bei dieser Arbeit um eine Lizenzarbeit an der Universität Fribourg, Departement Sozialarbeit und Sozialpolitik – eingereicht bei Prof. Dr. A. Godenzi im Nov. 1999.*

---

*Myriam Lehnen / Pasqua Onza Meyer*

## «Hilfe – Wer betreut mein Kind?»

Eine Untersuchung über fehlende familienergänzende Kinderbetreuungsplätze und deren Auswirkungen auf die Eltern

Um dem Spagat zwischen familiären und beruflichen Anforderungen gerecht zu werden, sind sehr viele Familien in der heutigen Zeit auf flankierende, stützende Massnahmen angewiesen. Auf diesem Hintergrund haben wir die Situation in der Stadt Biel untersucht und sind folgenden Fragen nachgegangen:

- Welche Kinderbetreuungs-Infrastruktur für Kinder im Vorschulalter bietet die Stadt Biel?
- Weshalb wird eine familienergänzende Kinderbetreuung von einigen Eltern gewünscht oder benötigt?
- Wie organisieren sich die betroffenen Eltern, wenn der Name ihres Kindes auf der Warteliste der Krippen oder des Tageselternvereins figuriert?
- Hat das ungenügende familienergänzende Kinderbetreuungsangebot auf die familiale und sozioökonomische Situation der Eltern Auswirkungen?

Im theoretischen Teil haben wir die Veränderungen der familialen Lebensformen näher betrachtet. Anhand verschiedener Unterlagen stellten wir weiter die bestehende Kinderbetreuungs-Infrastruktur in der Stadt Biel dar. Im empirischen Teil wurden 24 Eltern, deren Kinder auf den Wartelisten der Krippen und des Tageselternvereins stehen, mittels eines standardisierten Fragebogens telefonisch interviewt.

Aufgrund des Individualisierungsprozesses haben sich Rolle und Position von Frau und Mann verändert. Neue Möglichkeiten und Chancen, aber auch neue Herausforderungen und Risiken haben sich daraus entwickelt. Die individuellen Interessen bedingen ein stetes Verhandeln und Abstimmen, was zum Typus der «Verhandlungsfamilie» geführt hat. Die vom Arbeitsmarkt und Bildung gestellten Anforderungen können mit denjenigen der Familie nur schwerlich in Einklang gebracht werden. In Ergänzung zur traditionellen Familie sind dadurch andere familiale Lebensformen, wie zum Beispiel Ein-Eltern-Familien, nichteheliche Lebensgemeinschaften und Stieffamilien entstanden. Familien, welche in Armut leben, sind zudem auf zusätzliche Erwerbseinkünfte angewiesen.

Aus der Befragung der betroffenen Eltern sind folgende Ergebnisse festzuhalten: Generell ist feststellbar, dass familienergänzende Kinderbetreuungsplätze für die Befragten eine grosse Bedeutung einnehmen und die ungenügende Betreuungs-Infrastruktur wirkt sich verunsichernd auf die Lebens- und Berufsplanung aus. Ein grosser Teil der auf der Warteliste stehenden Befragten mobilisiert für die Kinderbetreuung vorhandene Ressourcen wie Familienmitglieder, Bekannte und Nachbarn. Ist dies nicht oder nur teilweise möglich, werden auf Betreuungsangebote von privaten oder dem Verein zugehörigen Tageseltern sowie auf private Krippen zurückgegriffen. Die provisorische Betreuungsform erzeugt für die betroffenen Eltern Stress, Unzufriedenheit und weitere zusätzliche Belastungen. Für mehr als die Hälfte der Befragten sind die provisorischen Lösungen nicht zufriedenstellend.

Daraus ziehen wir die Schlüsse, dass einerseits die finanziell tragbare Kinderbetreuungs-Infrastruktur zu erweitern und damit die sozialstaatliche Verantwortung stärker wahrzunehmen ist. Andererseits sind die Eltern in ihrer Lösungssuche zu beraten und damit in ihrer Eigenverantwortung zu unterstützen. Beide Richtungen sind daher von der Sozialarbeit zu verfolgen.

*Bestelladresse Verkauf:*
*Edition Soziothek,*
*Abendstrasse 30, 3018 Bern*
*Tel. 031 994 26 94*
*Fax 031 994 26 95*
*mail@soziothek.ch*
*2000 / 119 Seiten*
*ISBN 3-905596-45-8*
*Fr. 31.– (zzgl. Versandkosten)*

*Es handelt sich bei dieser Arbeit um eine Diplomarbeit an der Hochschule für Soziale Arbeit HSA Bern.*

---

*Suzanne Otz / Rita Schmid*

## Die Anhörung des Kindes im neuen Scheidungsrecht

Eine Herausforderung für die betroffenen Stellen

Die vorliegende Arbeit ist nicht nur für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter gedacht, sondern für alle Personen, die den Auftrag erhalten, ein Kirid anzuhören. Die Autorinnen haben die Thematik «Anhörung des Kindes» aus der Sicht verschiedener Disziplinen beleuchtet. Es werden sowohl rechtliche und psychologische als auch handlungsorientierte Sichtweisen einbezogen.

**Teil 1: Warum sollen Kinder angehört werden?**

Eingeführt wird mit einem Blick in die Statistik und einem Überblick über die Entstehung, die Hintergründe und die Hauptziele der Revision des neuen Scheidungsrechts und den daraus folgenden Neuerungen im Kindesrecht. Weiter wird anhand verschiedener Theorien aufgezeigt, was unter Kindeswohl zu verstehen ist und der Frage nach dem geeigneten Alter der Kinder für eine Anhörung nachgegangen. Der theoretische Teil schliesst mit einem Kapitel über die Folgen der Scheidung für das Kind ab: Beschrieben werden die verschiedenen Phasen, die ein Kind bei der Trennung und Scheidung seiner Eltern durchlebt und die Reaktionen des Kindes auf die familialen Veränderungen, die durchlebten Krisen, seine irrealen und realen Ängste, die Loyalitäts- und Ambivalenzkonflikte und das sogenannte «parental alienation syndrome».

**Teil 2: Wie Kinder angehört werden sollen: Ein Leitfaden**
Die Autorinnen beschreiben, wie eine Anhörung konkret durchgeführt werden soll. Man erfährt, wie, wann und mit wem ein Kind eingeladen und angehört werden muss. Es werden auch Vorschläge über Ort, Einrichtungen und Setting gemacht.

**Teil 3: Wer soll die Kinder anhören?**
Welche fachlichen Voraussetzungen sind für eine Anhörung nötig? Die Autorinnen haben mittels Fragebogen zu ermitteln versucht, wie sich verschiedene Stellen (Vormundschaftsbehörden und Gerichte) im Kanton Zürich zu dieser Frage stellen.

Sie begründen, weshalb sie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter von Jugend- und Familienberatungsstellen für diese Aufgabe als geeignet erachten und plädieren dafür, die Anhörung von Kindern an diese Stellen zu delegieren. Dabei machen sie sich Gedanken über die Auftragserteilung und die Zusammenarbeit. Letztere ergänzen sie mit bereits gemachten Erfahrungen der Gerichte und Vormundschaftsbehörden von Stadt und Land. Den Abschluss der Arbeit bildet ein Vorschlag, wie die Anhörung protokollarisch festgehalten werden könnte.

Die Thematik «Anhörung» ist von den Autorinnen auf spannende und ausführliche Weise bearbeitet worden und zeigt auf, dass sie eine Herausforderung für die betroffenen Stellen darstellt.

*Bestelladresse Verkauf:*
*Edition Soziothek,*
*Abendstrasse 30, 3018 Bern*
*Tel. 031 994 26 94*
*Fax 031 994 26 95*
*mail@soziothek.ch*
*2000 / 112 Seiten*
*ISBN 3-905596-29-6*
*Fr. 30.– (zzgl. Versandkosten)*

*Es handelt sich bei dieser Arbeit um eine Diplomarbeit an der Hochschule für Soziale Arbeit Zürich.*

*Clarita Caporale / Emmy Steinemann-Uithoven*

## Aufwachsen in einer Sektenfamilie

Aufgezeigt am Beispiel der Zeugen Jehovas

Diese Arbeit befasst sich mit Kindern, die in einer Sektenfamilie aufwachsen und als Jugendliche aussteigen möchten.

Die Definition Sekte wird aus unterschiedliche Aspekten betrachtet und die Autorinnen zeigen den gesellschaftlichen Kontext auf, in welchem Sekten ihren Ursprung finden. In diesem Zusammenhang wird auf der individuellen und gesellschaftlichen Ebene das Angebot und die Attraktivität von Sekten betrachtet.

Als weiteren Aspekt wird auf den rechtlichen Schutz von Kindern und Jugendlichen eingegangen.

Aufgezeigt wird die Problematik am Beispiel der Zeugen Jehovas, da diese Sekte über eine langjährige Tradition verfügt. Dabei wird mit soziologischen und sozialpsychologischen Ansätzen gearbeitet.

Abschliessend wird auf die sozialarbeiterische Tätigkeit bezüglich Jugendlichen, die eine Zeugen Jehovas-Familie verlassen möchten bzw. bereits verlassen haben, eingegangen. Die erworbenen Kenntnisse über die Hintergründe des Gedankengutes einer Sekte sollten eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Sozialarbeiterinnen und Klientensystem fördern.

*Bestelladresse Verkauf:*
*Edition Soziothek,*
*Abendstrasse 30, 3018 Bern*
*Tel. 031 994 26 94*
*Fax 031 994 26 95*
*mail@soziothek.ch*
*2000 / 103 Seiten*
*ISBN 3-905596-27-X*
*Fr. 21.50*
*(zzgl. Versandkosten)*

*Es handelt sich bei dieser Arbeit um eine Diplomarbeit an der Hochschule für Soziale Arbeit Zürich.*

**Damit unsere Stagiaires bei Vertragsabschluss wissen, wohin die Reise geht, stellte der Verlag Kümmerly + Frey dem Heimverband Schweiz «300 Mini Quick Map Schweiz» zur Verfügung. Herzlichen Dank.**

# WEGWEISENDE NEUHEIT

**Top-aktuell, überarbeitetes Kartenbild und mit neuer Titelgestaltung; so präsentiert sich die neue offizielle Schweizer Strassenkarte von Kümmerly+Frey, die in Zusammenarbeit mit dem Touring Club Schweiz (TCS) dieses Jahr neu lanciert wurde.**

Anfang 2001 haben Kümmerly+Frey und der TCS zusammen die neue offizielle Schweizer Strassenkarte im Massstab 1:301 000 herausgegeben. Dies alleine ist eigentlich nichts Besonderes, denn die bestverkaufte Strassenkarte der Schweiz wird alljährlich vollständig aktualisiert und neu gedruckt. In diesem Jahr jedoch haben verschiedenste Änderungen im Kartenbild und bei der Titelgestaltung der TCS-Strassenkarte zu einer wegweisenden Neuheit verholfen.

**Übersichtlicheres Kartenbild**
Nebst der alljährlichen vollständigen Aktualisierung des Inhaltes ist ein neues Kartenbild entstanden, das dem Konsumenten den Überblick über die grosse Informationsdichte in der Karte erleichtert. Dabei hat beispielsweise die Strassenklassifizierung eine neue Farbgebung erhalten, bei der speziell Hauptverbindungsstrassen hervorgehoben worden sind. Ebenfalls sind die beiden Farben braun und grau aus dem Kartenbild weggefallen, wodurch die Karte insgesamt klarer und übersichtlicher wirkt. Auch die Reliefdarstellung wurde aus dem Grund der besseren Lesbarkeit optimiert. Malerische und touristische Orte sind neu grün hinterlegt. Dadurch ist die Karte touristisch wertvoller und speziell für Feriengäste attraktiver geworden. Gleich geblieben ist das fast 70 Seiten starke Booklet im Innern der Karte, welches nützliche Informationen zu Reisezeiten, Distanzen, Raststätten, Unterkünften, Parkmöglichkeiten, Ausflugszielen, Tunneln und Fähren, Pässen oder staugefährdeten Strecken liefert.

**Neue Titelgestaltung**
Die augenmerklichste Neuerung der TCS-Strassenkarte 2001 ist jedoch das neue Layout des Kartentitels. Dieses soll nicht wie im Strassenverkehr leider so oft der Fall negative, sondern positive Emotionen wecken. Der beibehaltene blaue Kümmerly+Frey-Grundton des Titels garantiert dabei den Wiedererkennungseffekt für den Konsumenten, denn die blauen Strassenkarten und Kümmerly+Frey gehören schliesslich seit bald 150 Jahren unverrückbar zusammen.

**Veränderungen im Sinne des Konsumenten**
Meinungen, VVünsche und Bedürfnisse von Konsumenten sind für Kümmerly+Frey und den TCS bei der Erarbeitung des neuen Kartenwerkes im Vordergrund gestanden. So wurde im Frühjahr 2000 eine sehr umfassende und repräsentative Marktforschung durchgeführt, um Verbesserungsvorschläge in die Weiterentwicklung dieser Karte einfliessen zu lassen. Nicht zuletzt deshalb sind Kümmerly+Frey und der TCS vom Erfolg der neuen offiziellen Schweizer Strassenkarte überzeugt.

Die TCS-Karte 2001 im Massstab 1:301 000 (ISBN 3-259-01013-0) ist bei allen üblichen Kartenverkaufsstellen für Fr. 14.80 erhältlich.